

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Alleinstelle Zeitung des Bezirks

Amtsblatt

für die Amtshauptmannschaft, das Amtsgericht
und den Stadtrat zu Dippoldiswalde

Bezugspreis: Vierteljährlich 3 Mark ohne An-
fragen. — Einzelne Nummern
10 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3.
Gemeindeverbands-Girokonto Nr. 3. — Postbe-
konto: Leipzig 12548.

Anzeigenpreise: Sechsgelassene Korpuszelle
20 Pfg., außerhalb der Amts-
hauptmannschaft 25 Pfg., im amtlichen Teil (nur
von Behörden) 70 bzw. 75 Pfg. — Eingeladene und
Reklamen 70 Pfg.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 240

Freitag den 17. Oktober 1919

85. Jahrgang

Butter-Zuteilung.

Für die laufende Woche beträgt die auf den Kopf der versorgungsberechtigten Bevöl-
kerung entfallende Fettzuteilung 90 g (50 g Butter und 40 g Margarine).

Der Preis beträgt:

für 50 g Butter: 60 Pf.; für 40 g Margarine: 42 Pf.

Dippoldiswalde, am 15. Oktober 1919.

1824 a Mob. III.

Der Kommunalverband.

Kohlenverkaufspreise.

Für die nachstehend aufgeführten Brennstoffe werden bis auf weiteres folgende
Kleinverkaufs-Richtpreise ab Lager

vorgeschrieben:

Derliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die Landeskollekte für den
Sächsischen Hauptmilchsaure in Dresden, geschlossen am
14. Sonntag nach Trinitatis, 21. September 1919,
hat in hiesiger Gemarkung 1063 — M. ergeben, und zwar in
Dippoldiswalde 132.—, Altenberg 40.—, Zinnwald 7.50,
Bärenstein 10.—, Börsdorf 13.50, Breitenau 10.—,
Burlersdorf 10.—, Dittersbach 8.50, Dittersdorf 5.—, Döb-
ben 10.—, Frauenstein 24.—, Friesenwalde 10.—, Friesenau
5.—, Geising 13.50, Glashütte 25.—, Hartmannsdorf 8.—,
Hennersdorf 5.—, Schönfeld 3.—, Hermsdorf 20.—, Höden-
dorf 31.—, Jahnbad 25.—, Kreischa 202.—, Rosenstein 8.—,
Viehanau 5.—, Rastau 14.—, Delsa 20.—, Pöschdorf 25.—,
Preßschendorf 81.—, Rechenberg 10.—, Reichstädt 18.—,
Reinhardtstrümpa 50.—, Ruppendorf 21.—, Sabisdorf 10.—,
Schellerhau 70.—, Schmiedeberg 16.—, Rippsdorf 32.—,
Seifersdorf 15.—, Oberländerburg 50.— Mark.

Der geistige Mittwoch-Spätnachmittag brachte uns
noch eine Überraschung dadurch, daß nach einem heftigen
Regenguß dichtes Schneegedöbe eintrat, das bald alles weiß
überzogen war. Glücklicherweise war der Schnee nach kurzer
Zeit wieder verschwunden. Heute früh war der Rößberg
bis weit herunter mit einer Schneedecke überzogen. — Nun-
mehr möchte aber bald trockenes, sonniges Wetter ein-
ziehen, um namentlich die Kartoffelernte, die sonst gefährdet
ist, fördern zu können.

Am Freitag abend konzertiert in der Reichskrone das
Bergmusikchor Freiberg. Seine vorzüglichen Leistungen sind
hier ja bereits so bekannt, daß es wohl nur dieser Erinnerung
bedarf, um Herrn Mittag ein volles Haus zu schaffen. Dem
Konzert folgt Ball.

Die nächste Theater-Vorstellung in der Reichskrone
wird am Donnerstag 23. Oktober stattfinden. Aufgeführt
wird diesmal ein Familien-drama in 4 Akten von Paul Lange
„Am der Ehre willen“, das in Berlin allabendlich ein aus-
verkauftes Haus erzielt hat. — Vielen Anfragen und Wünschen
entsprechend wird die Direktio n nunmehr auch Abonnements-
Karten ausgeben. Solbige sind im Duzend und halben
Duzend im Preise von 24.75 und 12.45 bei Herrn Kofke
zu haben; Sie müssen am Tage der Aufführung bis spätestens
1/28 Uhr an der Kasse gegen Tageskarte umgetauscht werden.

In der am Mittwoch abend abgehaltenen Monats-
versammlung des Sinographenvereins „Gabelberger“ wurde
beschlossen, Preis-Wettstreifen an den Abendsabenden der
einzelnen Kurse in der Woche vom 16.—22. November, das
Stiftungsfest am 29. November im Schäfershause abzuhalten.
Zur Ausgestaltung des Festes wurde ein besonderer Ausschuß
gewählt. Des weiteren nahm man noch den Bericht des
Herrn Herzog über die Hauptversammlung des Landesver-
bandes in Leipzig entgegen.

Um den Kohlen- und Lebensmittelverkehr auf den
Eisenbahnen sicherzustellen, finden, wie wir zuverlässig er-
fahren, zwischen den deutschen Eisenbahnverwaltungen Ver-
handlungen statt. Der Zweck der Verhandlungen kann nur
erreicht werden durch eine Einschränkung des Personenverkehrs.
Infolgedessen ist auch für Sachsen damit zu rechnen, daß
demnächst der Personenverkehr an den Sonntagen gänzlich
eingestellt wird.

Die Reichswehr-Befehlshaber Preußen, Fürsorge-Ab-
teilung für zurückgekehrte Kriegesgefangene, teilt mit, daß
wegen Auslieferung des in England zurückgehaltenen Gepäcks
deutscher Kriegesgefangener gegenwärtig Verhandlungen mit
der englischen Regierung schweben. Die Reichswehr-Befehls-
stelle bittet darum, demgekehrte Kriegesgefangene wegen ihres
einbehaltenen Gepäcks von den schwebenden Verhandlungen
in Kenntnis zu setzen und Anträge auf Rücksendung des Ge-
päcks an obige Abteilung der Reichswehr-Befehlshaber richten
zu wollen.

1 Ztr. ober-schlesische Steinkohle 6 M. 30 Pfg.
1 Ztr. Delsnitzer und Lugauer Steinkohle . . . 6 M. 60 Pfg. bis 6 M. 80 Pfg.
1 Ztr. Zauderoder oder Burgler Steinkohle . . 5 M. 60 Pfg.
1 Ztr. Schmiedekohle 5 M. 40 Pfg.
1 Ztr. Salonbräutis 4 M. 60 Pfg.
1 Ztr. Würfelbräutis 4 M. 40 Pfg.
Ab Bahn verringern sich die Preise um 20 Pfg. pro Zentner. Abgestempelte Preis-
vergleichnisse sind in den Verkaufsstellen sichtbar anzufügen.
Beabsichtigte Ueberschreitungen der vorstehenden Preise sind von den Händlern bei der
unterzeichneten Distriktsstelle rechtzeitig schriftlich zu begründen unter Beifügung von
Original-Rechnungen, Frachtbriefen und sonstigen Unterlagen.
Dippoldiswalde, am 15. Oktober 1919.

Der Stadtrat. — Distriktsstelle —.

— Mittelleibe-Tuzgan. In der Verammlung der
Bereinsvorstehenden, die gut besucht war, wurde mitgeteilt,
daß der Gau am 4. April 1920 40 Jahre besteht. Dies
Ereignis soll durch ein Jubelgauturnier würdig gefeiert
werden.

Schmiedeberg. Der hiesige Männergesangsverein, die
älteste Sängervereinigung im Orte, hält nächsten Sonntag
den 18. Oktober, als am 50. Stiftungstage des Vereins, eine
Fest-Hauptversammlung ab mit Festbericht, Kassenericht,
Ausprache und geselligem Beisammeln. Alle Mitglieder,
zuzelt noch 56, mit ihren Frauen sind hierzu geladen, auch
Gäste sind herzlich willkommen.

Großdösa. Tagesordnung für die öffentliche Gemeindebera-
tung Freitag den 17. Oktober 1919, abends 7 Uhr in der
Schule: 1. Mitteilungen, 2. Eingemeindung von Kleinösa,
3. Verpachtung der Gemeindegutshaus, 4. Landwirtschafts-
liche Ausanugung des Bauernlandes vom Gemeindegute,
5. Ofenverhältnisse im Anmeldeamt des Gemeindeamts.

Glashütte. Bei der am 8. Oktober hier vorgenommenen
Vollzählung wurden 2677 Personen (1357 männliche, 1320
weibliche) gezählt. Davon waren 57 Personen besuchungsweise
anwesend und 53 vorübergehend abwesend, so daß also die
ständige Einwohnerzahl von Glashütte an diesem Zähltag
2673 Personen betrug.

Maxau. Die Kartoffelernte ist hier noch im vollen
Gange und bietet vielen Frauen und Kindern Gelegenheit,
sich einen Nebenverdienst zu verschaffen. Hoffentlich ist den
Landwirten noch recht schöne Witterung beschieden, damit die
Kartoffeln trocken in die Keller und Feimen gebracht werden
können.

— Bei der am 8. Oktober stattgefundenen Vollzählung
wurden hier 705 Personen gezählt. Im Jahre 1910 hatte
unser Ort 777 Einwohner und im Jahre 1900 wurden 816
Einwohner gezählt.

Dresden. Wie wir zuverlässig erfahren, sind an Arbeits-
losenunterstützungen im Freistaat Sachsen bis August 1919
insgesamt 172 157 341 M. gezahlt worden, wovon auf das
Reich 91 255 871 M. und auf den Freistaat Sachsen
52 999 922 M. entfielen. Hieron sind von November 1918
bis August 1919 an allgemeiner Erwerbslosenunterstützung
gezahlt worden insgesamt 147 511 152 M. Das Reich hat
hieran den Anteil von 74 161 240 M., während der Staat
49 170 383 M. verausgabte. An Schularbeiterfürsorge sind
von Januar bis Juli insgesamt 5762 M. geleistet worden,
wovon der Anteil des Reiches 2881 M. und der des Frei-
staates Sachsen 1920 M. beträgt. Den Arbeitslosen in der
Textilbranche sind von Januar bis Juni insgesamt 24 592 651
Mark gezahlt worden, wovon auf das Reich 17 067 862 M.
und auf den Freistaat Sachsen 3 810 527 M. entfielen.
Zur Behebung des Arbeitermangels in der Landwirtschaft
sind von Januar bis Juli 47 774 M. aufgewendet worden,
wovon das Reich 23 887 M. und der Freistaat Sachsen
17 091 M. bezahlte. Die in dieser Ausstellung fehlenden
Summen sind von den Städten und Gemeinden bezahlt
worden, was sich im einzelnen nicht feststellen ließ.

— Die Dresdener Gastwirtsangestellten haben mit den
Gastwirten einen Vorkampf abgeschlossen. Auf Grund des
Abkommens erfolgt in den Luxur- und Familienhotels auf
25 Prozent, in den Geschäftskellern und Passantenhotels
von 20 Prozent, in Hotelrestaurants, Weinstuben und Bier-
restaurants, mit Ausnahme der bayrischen Bierstuben, werden
8 Prozent auf die Rechnung erhoben. Der Ausschlag beträgt
in Rassehäusern, Konzertlokalen, Ballotolen, Theatern und
Varietés 10 Prozent.

— Beim sächsischen Kriegsministerium bestehen bekannt-
lich viele milde Stiftungen aus alter und neuerer Zeit. Da
die Ministerien bekanntlich jetzt aufgekündigt werden, werden diese
Stiftungen, die auch weiterhin Unbemittelten und Notleidern

den zugute kommen sollen, von den Stollbergbehörden übernommen
und verwaltet werden.

— In der Volkstammer ist eine Interpellation Rammels-
berg (Deutschnat.) eingegangen: Welche Schritte hat die
Staatsregierung getan und gedenkt sie noch zu tun, um das
dem Freistaat Sachsen angefallene Viehschlag an Pferden
und Rindern an das feindliche Ausland bedeutend herab-
zubringen? — Nach welchem Schlüssel soll den einzelnen
Ländern die Abgabe auferlegt werden?

Reibenan. Die hiesige Bauernvereinschaft plant die Er-
richtung einer Häusergruppe mit Kleinwohnungen auf dem
ihr gehörigen Gelände an der Hauptstraße. Mit dem Bau
wird begonnen werden, sobald die Vorbereitungen erledigt
sind.

Schandau. Ein Hochstapler, der sich in einem hie-
sigen Hotel als Dr. Baumann eingeführt und ungefähr
ein Vierteljahr lang aufgehalten hat, verstand durch liebens-
würdiges Wesen und sicheres Auftreten sich uneinge-
schrankten Kredit zu verschaffen. Diese Fähigkeit hat der
laubere Herr gehörig ausgenutzt und die Gutmütigkeit
in frecher Weise auf die Probe gestellt. Immer mehr
wird über seine Mittelstücken und sein lichtleues Vorleben
bekannt.

Leipzig, 15. Oktober. Die Mitglieder eines Leipziger
Spielklubs, die sich in Papp bei Schleuditz zu einem Spiel
eingelunden hatten, erlebten diese Nacht eine unangenehme
Überraschung. Etwa 30 Herren und 3 Damen waren beim
Spiel, als plötzlich in das Spielzimmer 6 Männer, größtent-
teils maskiert und mit Revolvern und Gummihänden be-
waffnet, eindrangen und eine Schießerei begannen. Die
Räuber forderten die Anwesenden auf, von den Tischen zu-
rückzutreten und sich nicht zu rühren. Drei von ihnen wän-
derten alsdann die Spieler vollständig aus. Wer sich wider-
setzte, wurde mit Gummimänteln geschlagen. Die Räuber
trugen feldgraue Uniform und verschwanden unerkannt unter
Wahnahme einer sehr hohen Summe Geldes.

Chemnitz. Ein Unfall mit tödlichem Ausgang ereig-
nete sich am Dienstag vormittag auf der Reibbahnstraße in
der Nähe der Kasernenstraße. Der 16 Jahre alte Fleisch-
lehrling Johannes Paul Schürer geriet mit seinem Hand-
wagen zwischen den Bordstein und einen ihm entgegen-
kommenden Lastkraftwagen. Sein Wagen wurde von dem
Kraftwagen angefahren, wodurch er einen derart heftigen
Stoß erhielt, daß er auf die Straße fiel und unter den
Kraftwagen zu liegen kam. Ein Hinterrad des Kraftwagens
ging dem Verunglückten über den Kopf, was den sofortigen
Tod des Bedauernswerten herbeiführte.

— Der Verband der Landwirte im Erzgebirge G. m. b.
H. Chemnitz schreibt: Nach einer Bekanntmachung des wes-
sächsischen Kommunalverbandes vom 27. September müssen
im Bezirk Stollberg 25 Prozent verbotenes Mehl verboden
werden. Wir benutzen diese Tatsache, um daran zu zeigen,
wie verderblich die Zwangswirtschaft wirken muß. Dem
Erzeuger wird das letzte Körnchen weggeholt und die voll-
ständige Ablieferung durch scharfe Untersuchung von Kom-
missionen nochgeprüft. Ist das Getreide aber abgeliefert, so
entbehrt es, wie der Vorfall zeigt, der weiteren sachgemäßen
Pflege, und die Bevölkerung erhält zu einem Viertel ver-
dorrene Nahrung. Wird auf der einen Seite der Erzeuger
durch diese Maßnahme erbittert, so glaubt auf der anderen
Seite der Verbraucher die Schuld noch dem Erzeuger zu-
schreiben zu können und die Entfremdung zwischen beiden Be-
völkerungsgruppen muß immer stärker werden. — Wir gehen
wohl nicht fehl in der Annahme, daß das dumpe Mehl
aus dem wegen der Frühlingsprämie in feuchtem Zustande
abgelieferten und verarbeiteten Getreide stammt. Zugleich
eine Illustration der verderblichen Wirkung der Frühlings-
prämie statt einer gleichmäßigen Erhöhung der Preise.